



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Baby-Name sorgt für Ärger

Jedes Jahr verrät eine Liste, wie die Deutschen ihre Kinder am liebsten nennen. Doch dieses Mal sorgte die neue Statistik für hitzige Diskussionen. Schuld sind 280 Babys – die Mohammed genannt wurden.

Seit 1977 veröffentlicht die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) jedes Jahr eine Statistik über die beliebtesten Vornamen in Deutschland. Und jedes Jahr berichten die **Medien** darüber. 2018 standen die Namen Marie und Paul ganz oben auf der Liste, gefolgt von Sophie und Alexander. Trotzdem schrieben mehrere deutsche und ausländische Medien: „Mohammed auf Platz 1 in Berlin“. **Rechtspopulistische Aktivisten** und Politiker **teilten** diese Meldung sofort im Internet.

Dabei liegen auch in Berlin bei den Vornamen Alexander und Paul vorn. In einer zweiten Liste allerdings, die zeigt, welcher Vorname bei einem Kind mit mehreren Namen an erster Stelle steht, ist der Name Mohammed in seinen 25 verschiedenen **Schreibweisen** in Berlin **Spitzenreiter**: 280 Babys wurden dort so genannt. Deutschlandweit landete der Name nur auf Platz 24 der Beliebtheits-Liste.

Trotzdem behaupten Rechtspopulisten jetzt, dass „das deutsche Volk durch Menschen aus anderen Ländern und Kulturen **ersetzt** wird“. Die vielen Mohammeds sind ihrer Meinung nach ein Beweis dafür. Gabriele Rodriguez von der Universität Leipzig ist der Meinung, dass die Namensstatistik der GfdS ihre Ergebnisse nicht genug erklärt. Sie sagt, dass es in vielen Familien aus der arabischen Welt Tradition ist, mindestens einem Familienmitglied den Namen des **Propheten** zu geben. „Es **stehen zudem** weniger Namen **zur Auswahl** als im Deutschen“, sagt sie.

Dass die bisher völlig unpolitische Namensliste nun für **hitzige** Diskussionen sorgt, zeigt laut Rodriguez, wie groß die Angst vieler Deutscher vor gesellschaftlicher Veränderung ist. „Die meisten neuen Babynamen **stammen aus** dem Ausland und wirken auf deutsche Ohren erst einmal **exotisch**“, sagt sie. Eine Begegnung mit einem Baby namens Mohammed könnte **die Angst vor** dem Fremden vielleicht **nehmen**. Das lächelt und schreit nämlich nicht anders als andere Babys.

*Autoren: Austin Davis/Benjamin Wirtz
Redaktion: Suzanne Cords*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

Statistik, -en (f.) – eine Tabelle mit Zahlen, die zeigt, wie oft etwas vorkommt

Medien (hier nur Plural) – Fernsehen, Zeitungen, Radio und Internet-Presse

rechtspopulistisch – so, dass man versucht, mit rechten, nationalistischen Ideen politisch erfolgreich zu sein

Aktivist, -n/Aktivistin, -nen – jemand, der viel dafür tut, ein bestimmtes (politisches) Ziel zu erreichen

etwas teilen – hier: etwas im Internet veröffentlichen

Schreibweise, -n (f.) – die Art, wie man ein Wort schreibt

Spitzenreiter, -/Spitzenreiterin, -nen – eine Person, Sache oder Gruppe, die an der ersten Stelle von etwas steht (einer Tabelle, Liste o.Ä.)

Rechtspopulist, -en/Rechtspopulistin, -nen – jemand, der versucht, mit rechten Ideen politisch erfolgreich zu sein, und so tut, als würde er für das ganze Volk sprechen

etwas/jemanden ersetzen – etwas/jemanden austauschen

Prophet, -en/Prophetin, -nen – jemand, der das Wort Gottes verbreitet; hier: die Person Mohammed

zur Auswahl stehen – existieren, sodass man es aussuchen und nutzen kann

zudem – außerdem

hitzig – hier: aufgeregt; sehr stark; intensiv

aus etwas stammen – ursprünglich aus etwas (z. B. einem Land, einem Ort) kommen

exotisch – fremd; hier auch: ungewöhnlich

jemandem die Angst vor etwas nehmen – dafür sorgen, dass jemand keine Angst mehr vor etwas hat